

Landnutzung im Landkreis Diepholz analysiert

Projekt NaLaMa-nT geht in die nächste Runde

Landkreis Diepholz (mh). Das Projekt NaLaMa-nT geht in die nächste Runde: Eine Analyse des Ist-Zustandes im Landkreis Diepholz liegt mittlerweile vor. Noch ein Jahr bleibt den Wissenschaftlern, um die Auswirkungen möglichen Handelns in der Landnutzung für die Zukunft abzuschätzen und Anpassungsstrategien zu entwickeln. Der Landkreis Diepholz ist Modellregion des Forschungsprojektes „Nachhaltiges Landmanagement im Norddeutschen Tiefland“, kurz NaLaMa-nT.

Zur Diskussion trafen sich jetzt 35 Landnutzer aus den Bereichen Wasser-, Forst-, und Landwirtschaft sowie Naturschutz und Torfgewinnung mit zwei Wissenschaftlern des NaLaMa-nT Projektes zu einem Workshop mit dem Titel „Landnutzung heute, nachhaltig?“ im Kreishaus Diepholz. Für das Forscherteam des Verbundprojektes stellten Dr. Georg Leefken, Forstwissenschaftler der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) in Göttingen, sowie der Agraringenieur Johannes Hufnagel vom Zentrum für Agrarlandschaftsforschung in Müncheberg (ZALF) eine Analyse des Ist-Zustandes der forst- und landwirtschaftlichen Landnutzung vor.

Nach Einschätzung der Klimatologen des Potsdamer Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) verlängere sich zukünftig die Wachstumsphase von Pflanzen im Frühjahr und Herbst deutlich. In dieser Zeit werde jedoch weniger Wasser als bisher für das Pflanzenwachstum zur Verfügung stehen. Aus landwirtschaftlicher Sicht könnten dadurch Probleme auf sandigen, grundwasserfernen Böden entstehen.

Aus forstlicher Sicht, so Leefken, seien hinsichtlich der allgemeinen Wasserversorgung der Bäume grundsätzlich keine großen Probleme zu erwarten. Hier werde man vielmehr auf die sich ändernde jahreszeitliche Verteilung

der Niederschläge achten müssen.

Denn die zu erwartende Abnahme der Regenmengen im Frühjahr und Sommer werde beispielsweise die Neu- und Wiederanpflanzungen von Waldbeständen erschweren.

Die Gefahr durch extremere Wetterverläufe in Diepholz sei aber lange nicht so ausgeprägt, wie in den östlichen Modellregionen in Sachsen-Anhalt und Brandenburg, so Leefken. Klimatisch gesehen sei der Landkreis Diepholz, mit seiner Lage im Nordwesten Deutschlands, gegenüber den genannten Gebieten klar im Vorteil. Der Forstwissenschaftler betonte, dass die dargestellte Analyse der Landnutzung anhand ausgewählter Kriterien und Indikatoren noch bewertet werden müsse. Zustände und Entwicklungen bei rechtlich festgelegten Grenzwerten zu beurteilen, wie beispielsweise für maximale (Schad-) Stoffgehalte im Wasser durch die Wasserrahmenrichtlinie, sei relativ leicht. Bei vielen Indikatoren müssten jedoch solche Grenz- oder Referenzwerte erst hergeleitet werden.

„Das Bewertungssystem liegt in Kürze vor“, so Leefken. „Es verschafft erstmalig eine Gesamtsicht auf die verschiedenen Sektoren der Landnutzung und eröffnet die Chance Fakten, zukünftige Veränderungen und Handlungsbedarf in der Landnutzung aufzudecken.“

Anfang 2015 findet in Diepholz ein weiterer Workshop statt: „Landnutzung morgen: Welchen Pfad schlagen wir ein?“ Hier treffen sich Wissenschaft und Praxis erneut, um die regional erforderlichen Anpassungsstrategien an künftige Veränderungen zu entwickeln. Denn eines sei gewiss, so die Wissenschaftler: Veränderungen in der Landnutzung aufgrund des Klimawandels werde es geben.

Informationen rund um das Projekt sowie Videointerviews finden sich im Internet unter www.nalama-nt.de/videos.html.